



Abb. 3: Die Bild-Zeitung vom 23. Februar 1999 stellte fest:

...das Bakterium *Staphylococcus aureus*, seit Jahren gefürchtet, hat eine Multiresistenz gegen die stärksten Antibiotika entwickelt...
 Diese Staphylokokken-Art ist sehr stark am sogenannten „Hospitalismus“ beteiligt. Mit „Hospitalismus“ werden die Infektionskrankheiten vornehm umschrieben, die sich Patienten in Krankenhäusern einfangen und an denen pro Jahr zwischen 40.000 und 100.000 Menschen sterben.

für die praktische Anwendung richtig erkennen zu können. Es kommt sozusagen gerade zur rechten Zeit. Denn natürlich kommt auch die Biologische Medizin nicht ganz ohne Antibiotika aus. Sie setzt sie allerdings nur dann ein, wenn es nicht anders geht, zum Beispiel in den Fällen, in denen der Organismus durch eine hohe Anzahl von Bakterien schon so geschwächt ist, daß er sich selbst nicht mehr helfen kann. Dann werden erst die Bakterien in Schach gehalten und dann nach der Ursache der Krankheit geforscht

Doch die Breite der praktischen Anwendung des von russischen Wissenschaftlern entwickelten „Aktivierten Wassers“ geht weit über den Bereich Antibiotika hinaus.

Immerhin ist es den Forschern dieses umfangreichsten Forschungsprojekts der ehemaligen UdSSR nach 15 Jahren gelungen, eine revolutionäre Wasser-Technologie zu entwickeln, die auf der ganzen Welt ihresgleichen sucht. Die zur Patentreife entwickelte Technologie ist in der Lage, sämtliche bekannten Bakterien, Kei-

me, Viren, und Mikroorganismen abzutöten und dabei bis zu 300 mal effektiver bei der Sterilisation zu arbeiten als alle bekannten herkömmlichen Verfahren. Der Wasseraufbereitungsprozeß entwickelt jedoch keinerlei schädlichen Nebenprodukte, was ihn im Bereich der Wasserbehandlung zu einem revolutionärem Verfahren macht. Es handelt sich dabei um eine neuartige Technologie, die auf der Basis elektrochemischer Aktivierung (ECA) arbeitet.

■ Die russischen Reaktoren

Kernelement dieser Technologie, mit deren Hilfe das „Aktivierte Wasser“ hergestellt wird, sind Titan-Reaktoren mit Anoden- und Katoden-Kammern, die durch ein spezielles Diaphragma (durchlässige Scheidewand) voneinander getrennt sind (siehe Abbildung 7):

- a. eine äußere Kammer, die Anodenkammer, besteht aus Titan mit einer Innenbeschichtung aus Ruthenium/Platin
- b. eine innere Kammer, die Katodenkammer, bestehend aus Platin mit einer speziellen Be-

schichtung aus Mangandioxyd, Pyrographit-Überzüge

c. ein spezielles Keramik-Diaphragma, das die Anode von der Kathode trennt und damit gewährleistet, daß die in diesen Kammern produzierten Lösungen „Anolythe“ und „Katolythe“ sich nicht miteinander vermischen können, wie das der Fall bei herkömmlicher Elektrolyse ist. Dieses spezielle Diaphragma verhindert somit die Bildung von einfacher Natrium-Hyperchlorid-Lösung, die bei der konventionellen Elektrolyse entsteht.

Zusätzlich zum Prinzip der elektrochemischen Reaktion an den Elektroden verleiht die hohe Intensität des elektrischen Feldes an der Elektroden-Oberfläche (bis zu 10 Millionen Volt) dem Wasser und den darin gelösten Salzen einen Grad von Elektro-Metastabilität, der es erlaubt, das Redox-Potential (Redox: zusammengesetzt aus Reduktion und Oxydation. Redox-Reaktionen liefern Energie, in dem Elektronen auf elektro-negativere Atome übergehen) „einzustellen“ zwischen -820mV und +1200 mV. Diese Metastabi-

lität hat eine Lebensdauer von einigen Tagen (etwa 14) und hält während dieser Zeit eine durch diese Prozedur bedingte hohe Fähigkeit der Reaktion und Aktivität.

Das gesteigerte Redox-Potential erhöht die Löslichkeit, die Auflösungs- und Zerlegungs-, sowie die Reaktionsfähigkeiten des Wassers und der darin gelösten Salze. Konventionelle elektrolytische Zellen sind nicht in der Lage, das Redox-Potential jenseits der Norm des Wassers, die zwischen +200mV und +400mV liegt, zu erhöhen.

Zusätzlich werden durch den speziellen elektrochemischen Aktivierungsprozeß in der Anolyth-Lösung zur gleichen Zeit die vier leistungsfähigsten Oxidantien in einer instabilen, physiologisch verträglichen Form gebildet. Diese vier Oxidantien entwickeln durch ihre Synergie



Abb. 4+5: Laborbericht des Hill Top Biolabs aus Ohio: Bei einer Verdünnung des Anolyth K1 von 1:60 waren die Staphylokokken nach 15 Minuten nicht mehr nachzuweisen. In anderen Labortests waren sie schon nach fünf Minuten abgetötet.

zueinander eine Leistungsfähigkeit, die diejenige jeder einzelnen Oxydantie um bis zu 300 % übersteigt. Da in diesem Prozeß nur Wasser und Kochsalz verwendet werden, kann es auch keine schädigenden Neben- und Endprodukte geben. Es bleibt nur Wasser und Kochsalz übrig. Neben der Anolyth-Lösung entsteht im Reaktor eine Katolyth-Lösung, die sich hervorragend als Waschlösung und Jodersatz eignet.

Zusammensetzung von Anolyth K1

PH: 6+ 1, ORP, mv: (Redoxpotential in Millivolt) 800...950, Aktive Bestandteile: HClO: Hypochlorige Säure, starkes Oxidationsmittel, ClO: Hypochlorid, Desinfektionsmittel, ClO₂: Chlorperoxyd, Desinfektionsmittel, O₃: Ozon, Desinfektionsmittel, Oxidationsmittel und Radikalfänger, O₂: Sauerstoff, Oxydationsmittel, Radikalfänger, H₂O₂: Wasserstoffsuperoxyd, wirkt oxidierend, HO₂: Dissoziations-Produkt von Wasserstoffsuperoxyd.

Alle hier genannten chemischen Verbindungen sind im Anolyth K1 instabil und nur in minimalsten Konzentrationen vorhanden. Sie reagieren durch das hohe Redox-Potential, das von außen zugeführt wird, ständig miteinander. Genau deshalb ist Anolyth physiologisch verträglich und – da sich in einem ständigen dynamischen Fließgleichgewicht befindend, wie alle lebenden Systeme – auch so wirksam bei lebenden Systemen.

In dem dynamischen Prozeß, der im Reaktor abläuft, und dessen Redox-Potentiale gesteuert werden können, entstehen auch die vier Radikale, die als die leistungsstärksten Oxidantien bekannt sind: Sauerstoff, Chlordioxyd, Ozon und Hydrogendioxyd. Die Lösung sollte allerdings innerhalb von 14 Tagen verbraucht werden, da dann die Wirksamkeit nachläßt.

Zusammensetzung von Katolyth

PH: 11,5 + 0,5. ORP mv -800 ... -900, Na: Natrium, OH: Hydroxid und die Sauerstoff-Wasserstoff-

verbindungen, wie sie im Anolyth vorkommen, natürlich ohne Chlor. Für die physiologische Verträglichkeit und die Dynamik der Prozesse im Reaktor gilt das Gleiche wie für das Anolyth.

Mit dem „Aktivierten Wasser“, das aus diesem russischen Reaktor stammt, beginnt ohne Übertreibung ein neues Zeitalter der Desinfektion, Sterilisation und Infektionsbehandlung.

Das „Aktivierte Wasser“ ist jetzt unter der Bezeichnung „Anolyth K1“ erhältlich (Bezugsquellen-Nachweis siehe am Ende dieses Berichts). Dabei handelt es sich um eine höchst leistungsstarke Oxidationslösung, die die Fähigkeit besitzt, alle schädlichen Mikroorganismen wie Bakterien, Viren, Pilze, Keime und Zysten abzutöten. Das gilt auch für Mikroorganismen, die gegen andere Verfahren (zum Beispiel Antibiotika) resistent sind.

Das gilt selbst für den Staphylococcus aureus, mit dem die Bild-Zeitung Panik zu verbreiten suchte.

Prüfberichte aus internationalen Labors

Denn die Desinfektionsleistung des Anolyth K1 wurde inzwischen interantional von mehreren Labors überprüft. Das Labor „Hill Top Biolabs“, inc. in Miami Ohio, prüfte zum Beispiel am 3. Oktober 1995 die Wirkung des Anolyth K1 auf den Staphylococcus aureus. Ergebnis:

Nach 15 Minuten waren in einer Kultur mit dem Staphylococcus aureus keine mehr nachzuweisen. Der Labor-Bericht liegt, mit vielen anderen, raum&zeit vor. Zu dem gleichen Ergebnis wie das Labor in Ohio kam die mikrobiologische Abteilung der zahnmedizinischen Fakultät der Uni Stellenbosch im Tyberberg Hospital in Kapstadt (Südafrika). Der Leiter der Abteilung bescheinigt am 18. Oktober 1994: „Es wurde der Effekt der neutralen Anolyth-Lösung (pH = 6 + 1) auf Staphylococcus aureus getestet. Die Lösung vernichtete S. aureus wirkungsvoll innerhalb von fünf Minuten“. Labors in Japan und

England kommen zu den gleichen Ergebnissen.

Der „Medizin-Schock“, den die BILD-Zeitung in der ihr eigenen Sensationsgier feststellte, existiert also nicht, dank der russischen Wissenschaftler, die damals ihr Volk vor dem Schlimmsten bewahren wollten. Das bedeutet natürlich nicht, daß deshalb munter weiter Antibiotika hemmungs- und verantwortungslos verschrieben oder an Tiere verfüttert werden dürfen. Auch wenn die Gefahr, ein Staphylokokken-Stamm könnte sich ungehindert – vor allem in Krankenhäusern – ausbreiten, dank Anolyth K1 gebannt werden kann, so sollte der von der BILD-Zeitung konstatierte Medizin-Schock hoffentlich heilsam auf die Antibiotika-Hersteller und deren Dealer in weißen Kitteln wirken.

Wie schon erwähnt, ist das Anwendungsspektrum von Anolyth K1 sehr breit. Hier ein paar Beispiele: Der gesamte human-

medizinische und tiermedizinische Bereich profitiert von der Anwendung von Anolyth K1. In einer chirurgischen Abteilung wurde die Lösung zum Beispiel eingesetzt, um granulierende Wunden postoperativ zu behandeln. Gleichzeitig wurde es zur Verhütung des „Hospitalismus“ verwendet.

Reinigung von Trinkwasser

Eine ganz wesentliche Anwendung der russischen Erfindung (von der übrigens heute auch die Besatzung der Raumstation MIR profitiert) ist natürlich die Reinigung von Trinkwasser.

Das englische Labor Berkshire Microbiological Services in Riseley Reading machte einen Test mit 10 m³ künstlich verseuchtem Wasser, das mit einer Industrie-Lösung des Anolyth K1 behandelt wurde, und zwar im Verhältnis 1 Liter Anolyth auf 1000 Liter verseuchtes Wasser. Das Ergebnis der Konzentrationen von Schadstoffen vor

— Anzeige —

Diagnose Krebs?

Die **Diagnose Krebs** verändert Ihr Leben radikal.

Nach dem ersten Schock stellt sich die Frage:

Welche Behandlungsmethoden bei mir?

Schulmedizinisch/biologisch, beides kombiniert, oder alleine?

Was gibt mir Sicherheit?

Wir bieten Ihnen von Anfang an Kompetenz und Erfahrung mit hocheffizienter biologischer Tumorthapie.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Auch für Sie haben wir die individuelle, erfolgreiche Therapie.



**Gesundheitshotel Werntalblick, Am Weinberg 3,
97450 Arnstein, Tel.: 09363 / 90 87-0; Fax: 09363 / 90 87 24**